

Vom Zubereiten der Speisen hatte ich natürlich auch wenig Ahnung. Auch da half mir in rührendster Weise der alte Ertmann, und ich bemühte mich, ihm eine gelehrige Schülerin zu sein. Unter seiner Leitung lernte ich Brot und Zwiebad baden, afrikanische Fleischspeisen der verschiedensten Art zubereiten und sogar Puddings machen.

Brotbaden ist gar nicht leicht. Da es keine Hefe gibt, muß Sauerteig zum Treiben angewandt werden. Sauerteig machten wir, indem wir Mehl mit lauem Wasser anrührten und in die Sonne stellten. Sowie die Gärung eintrat, war er fertig zum Gebrauch. Ich schüttete ihn in das zum Brotteig bestimmte Mehl, tat die nötige Menge Wasser hinzu, knetete es gut durch und ließ es in Formen, die aus alten Zementfässern zurechtgeklopft waren, aufgehen. Auf der Erde ward ein großes Holzfeuer gemacht, mit trockenem Kuhmist vermischt, weil dieser besser hitzt. Dann kragten die Bambusen unter dem Feuer eine Vertiefung, groß genug, daß eine Form darin stehen konnte. Auf den Boden der Vertiefung kam glimmende Asche, da hinein die Form, die einen Blechdedel hatte, und auf diesen der Rest der heißen Asche. So blieb die Form unberührt stehen während zweier Stunden. Dann war das Brot gar. Manchmal aber auch nicht, weil die Asche nicht heiß genug war; dann wieder war es kohlschwarz gebrannt. In dieser Beziehung habe ich manches Lehrgeld zahlen müssen. Später war ich sehr geübt und habe oft auf Reisen des Nachts im Lagerfeuer das lederste Brot gebaden. War keine Form zur Hand, dann wurde der Teig einfach in die Asche gelegt, diese dann abgeklopft, so gut es ging und der Rest einfach mitgegessen.

Wir sahen uns meist auf Ziegen- oder Hammelfleisch angewiesen, das uns auf die Dauer sehr über ward. Um wohlthuende Abwechslung in die Fleischkost zu bringen, gingen wir viel auf die Jagd. Wir setzten uns frühmorgens an den Fluß auf Anstand und warteten, bis die Wachteln (Patreischen) zum Wasser kamen, um zu trinken. Da Patronen sehr teuer waren, sparten wir möglichst damit. Um nun trotzdem mit einem Schuß möglichst viele Vögel zu bekommen, legten wir Dorngebüsch auf das fließende Wasser, so daß die Vögel, die in großen Scharen herbeiflogen, sich auf einer möglichst kleinen Fläche sammeln mußten, wollten sie trinken. In weiter Ferne schon erkannte man sie am Fluge. Beim Näherkommen vernahm man deutlich ihr Geschrei hoch oben in den Lüften. Der Hauptschar voran flogen einzelne Tiere; diese waren offenbar die Führer. Sie flogen hin und her, um zu er-